

Nadja Reda Helal

Von der Predigt zum Roman –
narrative Strategien im Romanwerk
von Charles Kingsley

MUSE

MAINZ

UNIVERSITY STUDIES

IN ENGLISH

Edited by

Peter Erlebach, Bernhard Reitz, Thomas M. Stein

Band 14

Nadja Reda Helal

**Von der Predigt zum Roman –
narrative Strategien im Romanwerk
von Charles Kingsley**

 Wissenschaftlicher Verlag Trier

Helal, Nadja Reda: Von der Predigt zum Roman –
narrative Strategien im Romanwerk von Charles Kingsley /
Nadja Reda Helal. -
Trier : WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2009
(MUSE ; 14)
ISBN 978-3-86821-122-1

Die vorliegende Arbeit wurde vom
Fachbereich 05 Philosophie und Philologie
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
im Jahr 2008 als Dissertation zur Erlangung
des akademischen Grades eines Doktors
der Philosophie (Dr. phil.) angenommen.

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier 2009
ISBN 978-3-86821-122-1

Alle Rechte vorbehalten
Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier
Postfach 4005, 54230 Trier
Bergstraße 27, 54295 Trier
Tel. (0651) 41503, Fax 41504
Internet: <http://www.wvttrier.de>
E-Mail: wvt@wvttrier.de

Vorwort

Charles Kingsley hat mich schon während meines Studiums durch sein vielseitiges Schaffen als Theologe, Pädagoge, Sozialreformer und Romanautor fasziniert. Sein christlich-soziales Engagement zur Überwindung gesellschaftlicher wie politischer Konflikte prägte die zeitgenössische Kritik und findet auch noch heute in der Kingsley-Forschung Beachtung. Das von Kingsley propagierte Reformideal des werktätigen Christen, der sozial verantwortlich handelt und Arm wie Reich im brüderlichen Miteinander zusammenführt, zeigt aber nur einen begrenzten Ausschnitt seines umfassenden Lebenswerks.

Bei Kingsley manifestieren sich zentrale Konflikte und Themen der viktorianischen Zeit: Klassenantagonismus, bedingungsloser Fortschrittsglaube, religiöse Zweifel in einer Ära radikalen Wandels durch Wissenschaft und technischen Fortschritt, imperialistisches Kolonialdenken, royale Verbundenheit und Demokratisierungstendenzen. Mit der vorliegenden Studie ist es mir ein Anliegen, Kingsley wieder in den Blickpunkt der Forschung zu rücken und sein Werk zu würdigen.

Das Gelingen dieser Arbeit ist durch vielfältige Unterstützung möglich geworden. Ich möchte mich deshalb bei all jenen bedanken, die mich in den vergangenen Jahren gefordert und gefördert und so zur Entstehung dieses Buches beigetragen haben.

Mein herzlicher Dank gebührt vor allem meinem Doktorvater, Prof. Dr. Bernhard Reitz, der mir ein sehr hilfsbereiter Gesprächspartner war und mir den notwendigen Spielraum für eine freie Entfaltung des Themas ermöglichte. Er hat mir stets mit Rat und Tat, Humor, Verständnis und Zuspruch zur Seite gestanden. Insbesondere möchte ich ihm für seine konstruktive Kritik danken, die mich angespornt hat, immer einen Schritt weiter zu gehen und meine analytischen Fähigkeiten zu vertiefen.

Für hilfreiche Anmerkungen und Unterstützung danke ich außerdem den weiteren Gutachtern, Prof. Dr. Peter Erlebach und Prof. Dr. Thomas M. Stein sowie Prof. Dr. Winfried Hergert und Prof. Dr. Marius Reiser. Ferner spreche ich Prof. Dr. Rolf Lessenich meinen Dank aus, der meine Aufmerksamkeit schon früh auf das Leben und Werk von Charles Kingsley lenkte.

Bedanken möchte ich mich ebenso bei den Bibliothekaren der *British Library* in London, der *University of the Free State* in Bloemfontein, Südafrika, sowie bei den Mitarbeitern der *Library of Congress* in Washington, D. C., die mir bei der Ermittlung von Texten sehr hilfreich waren.

Mein besonderer Dank gilt meinen Eltern, die mich in dieser Zeit mit ihrem besten Zuspruch auf liebevolle Weise unterstützt haben. Ich danke meinem Vater, weil er mir in zahlreichen Gesprächen wertvolle Anregungen und Ratschläge gegeben hat, und meiner Mutter für ihre vorbildliche Besonnenheit, auch kritische und hektische Phasen meistern zu können.

VI

Schließlich möchte ich vor allem Frank Schauzu danken, der mich durch seine Diskussionsbereitschaft, Geduld, stets konstruktiven Anmerkungen und seine sorgfältige Korrekturarbeit unermüdlich unterstützt hat.

Durch sehr viel Fürsorge, Ermutigung in Zeiten großer Anstrengung und nicht seltenen Verzicht auf gemeinsame Freizeit haben diese drei Menschen zum Gelingen meiner Dissertation einen entscheidenden Teil beigetragen. In großer Dankbarkeit widme ich daher diese Arbeit Frank Schauzu, Reda und Ingrid Helal.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	X
Einleitung	1
I. Die Predigt und ihre Ausprägung bei Kingsley	8
1. Theorie der Predigt	8
1.1. Definition und Semantik des Predigtbegriffs	8
1.2. Predigt und Rhetorik: die klassische Tradition	10
1.3. Historisches Gattungsverständnis in England	14
2. Die viktorianische Predigt	18
2.1. Quellen und Abgrenzung der viktorianischen Homiletik	18
2.2. Gestaltungsnormen der viktorianischen Predigt	20
2.3. Funktion der viktorianischen Predigt	24
2.4. Kommunikationsformen der viktorianischen Predigt	26
2.5. Das Ideal des viktorianischen Predigers	28
3. Kingsleys Predigten	31
3.1. Aufbaumuster in Kingsleys Predigten	31
3.2. Typische Gestaltungselemente der Predigten Kingsleys	41
3.2.1. Sprache	41
3.2.2. Stil	44
3.2.3. Technik	47
3.3. Inhalt und Funktion des Themenspektrums	52
3.4. Rezeption der Predigten: Kingsley im Spannungsfeld der Konventionen	59
3.5. Entwicklungstendenzen innerhalb der Predigten	63
II. Kingsley als Vertreter der Traktatliteratur	69
1. Das Traktat im viktorianischen Gattungskontext	69
1.1. Definition des Traktatbegriffs	69
1.2. Das viktorianische Traktat als politisches und theologisches Reforminstrument	70
2. Kingsleys Traktate im literarischen Kontext	76
2.1. Botschaft und Funktion der Traktate Kingsleys	76
2.2. Rezeption der Traktate	83
2.3. Predigt und Traktat: die Auflösung der Gattungsgrenzen bei Kingsley	86

III. Kingsleys Sozialromane: „narratio“ zwischen Predigt und Roman	92
1. Der englische Sozialroman im 19. Jahrhundert	92
1.1. Definition und Entwicklung des Sozialromans	92
1.2. Der Sozialroman im Kontext viktorianischer Gattungskonventionen	96
2. Kingsleys Sozialromane im Spiegel der Konventionen	101
2.1. Rezeption der Sozialromane	101
2.2. Kingsleys Selbstverständnis als Romanautor	106
3. Reminiszenzen der Predigt- und Traktatliteratur in Kingsleys Sozialromanen	110
3.1. Die inhaltliche Synthese von Sozialroman, Traktat und Predigt	111
3.2. Aufbaumuster der Sozialromane Kingsleys	117
3.3. Stilistische Transposition von Predigt und Traktat in den Sozialromanen Kingsleys	126
3.3.1. Typische Stilelemente der Predigt im Sozialroman	126
3.3.2. Die Bedeutung des Traktats für den Sozialroman	133
3.4. Zur narrativen Technik in Kingsleys Sozialromanen	137
3.4.1. Erzählperspektive	138
3.4.2. Dramatische Inszenierung der „narratio“	142
3.4.3. Der Einfluss der biblischen Typologie	148
3.5. Kingsleys Funktionalisierung des Sozialromans	152
IV. Kingsleys historische Romane: Geschichte als mahnendes Lehrwerk Gottes	158
1. Der historische Roman im 19. Jahrhundert	158
1.1. Definition und Gattungsentwicklung in England	158
1.2. Das viktorianische Geschichtsverständnis	164
2. Die zeitgenössische Wirkungsgeschichte der historischen Romane Kingsleys	168
2.1. Kingsleys Geschichtskonzeption	168
2.2. Rezeption der historischen Romane	172
3. Transposition von Predigt und Traktat in den historischen Romanen Romanen Kingsleys	177
3.1. Der Roman als thematische Exposition der Predigt	178
3.2. Aufbaumuster der historischen Romane Kingsleys	184
3.3. Stilistische Reminiszenzen der Predigt- und Traktatliteratur	192

3.4.	Die Erzähltechnik Kingsleys im historischen Roman	200
3.4.1.	Perspektive und Rolle des Erzählers	201
3.4.2.	Der historische Roman als dramatisierte Geschichte	205
3.4.3.	Biblische Vergleiche als Erzählmittel	210
3.5.	Der historische Roman als Gottesbeweis	212
3.6.	Entwicklungstendenzen zwischen Predigt, Sozialroman und historischem Roman bei Kingsley	217
V.	Kingsleys narrative Strategien im autobiographischen Kontext	223
1.	Außenbetrachtung: der viktorianische Zeitgeist	223
1.1.	Zeitgeschichtliche Rahmenbedingungen	223
1.2.	Kingsleys Themenadaption	225
2.	Innenbetrachtung: Kingsleys Selbstverständnis	229
2.1.	Persönliche Konversionserlebnisse	229
2.2.	Kingsleys außerliterarische Beweggründe	232
	Zusammenfassung der Ergebnisse	237
	Bibliographie	244

Abkürzungsverzeichnis

In der Analyse von Kingsleys Predigten, Traktaten, Romanen und Briefen werden bei Seitenangaben folgende Abkürzungen ihrer Titel verwendet.

1. Predigten

ASD	<i>All Saints' Day and Other Sermons</i>
DAV	<i>David: Five Sermons</i>
DIS	<i>Discipline and Other Sermons</i>
GNG	<i>Good News of God: Sermons</i>
GP	<i>The Gospel of the Pentateuch: A Set of Parish Sermons</i>
SNS	<i>Sermons on National Subjects</i>
SfT	<i>Sermons for the Times</i>
TCS	<i>Town and Country Sermons</i>
TVS	<i>Twenty-Five Village Sermons</i>
TWfBM	<i>True Words for Brave Men. A Book for Soldiers' and Sailors' Libraries</i>
WL	<i>The Water of Life and Other Sermons</i>
WS	<i>Westminster Sermons</i>

2. Traktate

BWBSS	<i>Brave Words for Brave Soldiers and Sailors</i>
CCN	<i>Cheap Clothes and Nasty</i>
WCP	<i>Who Causes Pestilence?</i>
WNM	<i>What, Then, Does Dr. Newman Mean?</i>

3. Romane und Briefe

LM (BE)	<i>Letters and Memories: Novels, Poems and Letters of Charles Kingsley</i> (Bideford Edition)
LW	<i>The Life and Works of Charles Kingsley</i>

In obiger Gesamtausgabe **LW** veröffentlichte Romane und Gedenkbrieve:

AL	<i>Alton Locke. Tailor and Poet. An Autobiography</i>
HW	<i>Hereward the Wake. „Last of the English“</i>
HY	<i>Hypatia or New Foes with an Old Face</i>
LML	<i>His Letters and Memories of His Life</i>
TYA	<i>Two Years Ago</i>
WH	<i>Westward Ho!</i>
YE	<i>Yeast. A Problem</i>

Einleitung

What is the use of sermons? – what is the use of books? Here are hundreds and thousands of people hearing weekly and daily what is right, and how many *do* what is right? [...]. What motive can one find out? – what reason or argument can one put before people, to make them do their duty? How can one stir them up to conquer themselves; [...]. That is a question worth asking and considering, for there ought to be some use in sermons and books; and there ought to be some use in every one of us too. (*SNS*, 144-145).

In der heutigen Forschung ist die von Charles Kingsley in seiner Predigt „The Love of Christ“ aufgeworfene Frage, was denn der Nutzen von Predigten und Büchern sei, im Hinblick auf *sein* literarisches Schaffen gattungübergreifend noch nicht umfassend beantwortet worden. Bislang galt der Fokus vor allem dem autobiographischen Hintergrund und ideengeschichtlichen Kontext seiner Romane, insbesondere der Sozialromane. Kingsley hat in seiner frühen Schaffensphase mit *YE*, *AL* und *TYA* Romane geschrieben, welche die sozialen Missstände seiner Zeit anprangerten und auf öffentliche Reformdiskussionen einwirkten. Die späteren historischen Romane *HY*, *WH* und *HW*, die ihn zum erfolgreichen Romanschriftsteller machten, sind vor allem bezüglich der Heldenkonzeption Kingsleys und hinsichtlich seines historischen Quellenverständnisses untersucht worden. In der Kingsley-Forschung haben sie jedoch trotz ihres zeitgenössischen Erfolgs nie den Stellenwert erhalten wie seine wesentlich umstritteneren Sozialromane. Vor allem *YE* und *AL* überlagern die Wahrnehmung Kingsleys auch aus heutiger Perspektive und lassen den christlichen Sozialisten, weniger das Gesamtwerk des Autors und dessen literarische Entwicklung, in den Vordergrund treten. Nahezu unvorstellbar erscheint die Tatsache, dass die zahlreichen Predigten Kingsleys in der bisher erforschten Genese seines Romanwerks noch keine systematische Berücksichtigung fanden.

Kingsley hat für den heutigen Leser an allgemeiner Bedeutung verloren. Er steht im Schatten namhafterer viktorianischer Autoren wie Charles Dickens oder Elizabeth Gaskell und scheint trotz seines vielseitigen Engagements als Prediger, Romanautor, Pädagoge und Sozialreformer des 19. Jahrhunderts weitestgehend vergessen. Seine Romane werden oft nur als „second-rate Victorian novels“ klassifiziert (Blom, 1981, 120), und Klaver stellt in seiner kritisch aufbereiteten Biographie Kingsleys ernüchternd fest: „Today his is a much-forgotten name in Victorian Literature and he is very rarely read out of the academic circle“ (Klaver, 2006, 1). Damit bestätigt sich auch noch heute ein Urteil, zu dem Barry bereits 1978 gelangte: „Kingsley the novelist, recent evidence suggests, is clearly fading in significance“ (Barry, 1978, 222).

Aus heutiger Sicht verbindet man mit Kingsley vornehmlich seine „Tätigkeit als christlich-sozialer Propagandaschriftsteller“ (Brunner, 1923 (2), 33) und das von ihm vertretene Heldenideal des tatkräftigen Christen, was ihn zum „exponent of muscular Christianity“ (Muller, 1980, 37) werden ließ. Die vorliegende Arbeit will Kingsley wieder in den Blickpunkt der Forschung rücken und sein Romanwerk gattungübergreifend betrachten, um seine Entwicklung vom Prediger zum Romanautor nachvoll-

ziehen zu können. Dabei bilden die über 300 veröffentlichten, kaum untersuchten Predigten ein wertvolles Fundament, die narrativen Strategien Kingsleys in seinen Romanen zu erfassen. Den Predigten bescheinigt die Kingsley-Forschung jedoch keine bedeutende Relevanz, wie beispielsweise Huxley resümiert:

Sermons of a past age can be of interest only to theologians and social historians, and it is not for these that Charles Kingsley has been remembered or is still read. (Huxley, 1973, 164).

Hier genau setzt jedoch die vorliegende Untersuchung an. Sie geht von den Predigten und Traktaten Kingsleys aus, um die narrative Transposition in seinen Romanen zu erforschen. Während Klaver in seiner Studie den autobiographischen Hintergrund des Autors neu betrachtet, wählt diese Arbeit einen gattungstypologischen Untersuchungsansatz, der sich zwei zentralen Fragestellungen widmet.

Zum einen soll durch eine umfassende Analyse überprüft werden, ob ein narratologischer Zusammenhang zwischen Predigt, Traktat und Roman bei Kingsley besteht. Hierbei ist vor allem der Einfluss der Predigten Kingsleys auf sein literarisches Schaffen zu beleuchten und der Frage nachzugehen, welche narrativen Strategien er in seinen Romanen entwickelt.

Zum anderen ist diese werkimmanente Perspektive, welche die unterschiedlichen Gattungen miteinander in Beziehung bringt, durch eine Betrachtung zu ergänzen, welche das Verhältnis Kingsleys zu literarischen wie auch sozialen Konventionen untersucht. Hier steht die Fragestellung im Fokus, inwieweit Kingsley als Prediger, Verfasser von Traktaten und Romanen Konventionen überschreitet und inwieweit er sich ihnen unterwirft.

Ein solcher Untersuchungsansatz zu Kingsleys literarischem Schaffen ist bislang wissenschaftlich noch nicht erfolgt.

In der bisherigen Forschung und Romanrezeption tritt Kingsley als sozialkritischer Autor und Prediger hervor, der seine Reformbotschaften vor allem im Sozialroman propagiert. Die sozialreformatorische Tendenz seiner Romane überlagert dabei die Rezeption seines Schaffens und legt die allgemeine Schlussfolgerung nahe, dass Kingsley als Prediger in seinen Romanen erkennbar bleibt. Beispielsweise nennt Sharma Kingsleys Romane „political manifestoes, and religious sermons“ (Sharma, 1989, 155), und McNutt spricht von „reform narrative“ (McNutt, 1982, 19). Eine detaillierte Analyse der Predigten, welche diese Vermutung überprüft, wurde jedoch nicht erbracht. So lag der Schwerpunkt der bisherigen Romananalyse vielmehr auf den inhaltlichen Reformbotschaften Kingsleys sowie auf einer ideengeschichtlichen und autobiographischen Kontextualisierung seines Romanwerks. Allera weist beispielsweise in *YE* zwar auf die religiöse Tendenz des Romans hin, wenn er von „novel of spiritual regeneration“ spricht (Allera, 1991, 49), ohne jedoch die Transposition der Predigt zu konkretisieren. Die Frage nämlich, was an den Romanen Kingsleys und seinen Traktaten auf den Einfluss der Predigt schließen lässt, bleibt auch hier unbeantwortet.